

## Aktuelle Medieninformation

### Reinigungsbranche: Weiterbildung macht fit für die Digitalisierung Neu: Mehr Deutsch- und Fachkurse für Menschen aus über 100 Ländern

Die Reinigungsbranche der Deutschschweiz beschäftigt 65'000 Mitarbeitende aus über 100 Ländern. Bei einem Migrationsanteil von 95% sind Weiterbildungen existenziell. Seit 2013 haben rund 30'000 Personen an Deutsch- und Fachkursen teilgenommen. Der steigende Kostendruck bei kleinen Margen und die Digitalisierung verlangen nach zusätzlichen Qualifikationen. Deshalb sollen ab 2018 die Teilnehmertage in der Weiterbildung um ein Drittel gesteigert werden. Im neuen Gesamtarbeitsvertrag ist die neue 80 Lektionen umfassende Weiterbildung lohnrelevant. Sie setzt Deutschkenntnisse auf dem Niveau A2 voraus. Das legt der Gesamtarbeitsvertrag fest, der seit 1. April 2017 durch die Delegierten des Branchenverbands Allpura sowie die Gewerkschaften Unia, Syna und VPOD verabschiedet ist.

Unter dem Motto «Reine Profis» werden seit heute Mitarbeitende und Betriebe für die neuen Weiterbildungen in der Reinigungsbranche sensibilisiert. Auf der Website [wir.reineprofis.ch](http://wir.reineprofis.ch) informieren Angestellte ihre KollegInnen über den Sinn von Weiterbildungen. In einer ersten Phase sind für die Website neben den Landessprachen neun weitere vorgesehen.

#### 44% der Mitarbeitenden in den zehn grössten Betrieben

Die Lehre zum Gebäudereiniger/in EFZ und die Höhere Berufsbildung wurden in der Reinigungsbranche seit 1998 eingeführt. Dies und die wachsende Teilnehmerzahl an paritätisch organisierten Weiterbildungen steigerte die Professionalität der Branche deutlich. Ein Teil der rund 3'000 Deutschschweizer Unternehmen ist inzwischen ISO-zertifiziert. Rund 900 Reinigungsunternehmen mit mehr als fünf Mitarbeitenden sind dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. Doch nach wie vor prägen rund 2'300 kleinere, eher kurzlebige Firmen bzw. Einmannbetriebe das Bild der Branche in der Öffentlichkeit. Am anderen Ende der Skala stehen die zehn grössten Unternehmen, die 44% der 65'000 Reinigungskräfte beschäftigen. In rund 40 Betrieben sind mehr als 200 Angestellte tätig. Etwa 160 Reinigungsunternehmen zählen über 50 Mitarbeitende. 300 Unternehmen haben zwischen 10 bis 20 Personen angestellt.

#### Kunden verlangen Effizienz und Tempo

Unter der Leitung von Jürg Brechbühl, Präsident der Allpura für die Arbeitgeberseite und Rita Schiavi von der Gewerkschaft Unia haben die Vertretungen von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden den neuen Gesamtarbeitsvertrag ausgehandelt, der ab 2018 gelten soll. Am heutigen Mediengespräch betonten die beiden, dass den Herausforderungen der Zukunft an die Reinigungsbranche mit verstärkten Investitionen in die Weiterbildung der Arbeitnehmenden begegnet werden soll. Jürg Brechbühl erklärte, dass die Branche einem extremen Kostendruck ausgesetzt sei und unter Effizienzdruck stehe. Der Anspruch an qualifizierte Fachkräfte ist massiv gestiegen; die Erfüllung der Ansprüche eine grosse Herausforderung. In grossen Reinigungsunternehmen sind Menschen aus über 100 Ländern tätig; der Anteil an MigrantInnen liegt bei 95%. Sie zu führen und weiterzubilden verlangt viel Engagement. Oft sind die Arbeitnehmenden MigrantInnen der ersten Generation und integrieren sich gerade erst in das hiesige Berufsleben und in die Schweizer Gesellschaft. Trotzdem gelingt es der Reinigungsbranche immer wieder, die wachsenden Forderungen der Kunden nach mehr Effizienz und Tempo zu erfüllen. Bessere Deutschkenntnisse, führte Rita Schiavi aus, optimieren nicht nur die Chancen auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft, sondern auch die gesellschaftliche Integration der Zugewanderten.

#### Ökologie: Weniger Wasser und Energie verbrauchen

Auch punkto Ökologie wurden erhebliche Fortschritte erzielt. Vor 20 Jahren waren in manchen Unternehmen 172 chemische Produkte im Einsatz, die heute bereits um zwei Drittel reduziert sind. 90% der heute

verwendeten Mittel sind biologisch abbaubar. Dank der Ionisierung werden Reinigungslösungen vor Ort mit kaltem Wasser hergestellt. Energie- und Wasserverbrauch sind deutlich gesunken.

## **Ampelsystem für effiziente Wege und Prozesse**

Schon seit längerer Zeit arbeitet man in der Reinigungsbranche mit Ampelsystemen oder Barcodes – ähnlich wie in der Autoindustrie. Der Weg der Mitarbeitenden im Gebäude ist klar definiert und wird anhand dieser Systeme geführt. Die Reinigungskräfte erhalten wie in manch anderen Branchen die Arbeitspläne auf dem Handy.

## **Container meldet: «Einmal leeren bitte»**

Digitale Plattformen sind in der Branche bereits eine Realität und verändern den Vertrieb. Insbesondere bei Grossaufträgen sind digitale Tools ein Muss. Das Internet der Dinge führt auch in der Reinigungsbranche zu neuen Businessmodellen. So wird in absehbarer Zukunft nach dem Grad der Verschmutzung gereinigt werden. Denn die neuen Sensortechnologien ermöglichen cleaning on demand: Die Lampe oder das Sitzungszimmer senden ein Signal, wenn sie gereinigt werden sollten. Im Rahmen der Gebäudebewirtschaftung kann der Abfall im Container gemessen werden; Container meldet an Zentrale: «Einmal leeren bitte». Rita Schiavi: «Diese Entwicklungen werden neue Herausforderungen an die zukünftige Ausgestaltung des Gesamtarbeitsvertrages stellen.»

## **Reinigungsmitarbeitende nicht aus dem 3D-Drucker**

Neue digital gesteuerte Tools, Methoden und Abläufe sowie zunehmend komplexe Maschinen verlangen nach Mitarbeitenden, die damit umgehen können. Das setzt Sprach- und Lernkompetenz voraus. Robotik ist bei grossen Flächen wie bei Fassaden, Fenstern oder Solardächern ein Thema, jedoch kaum in der Büroreinigung. «Denn die Reinigungsmitarbeitenden werden auch in Zukunft nicht aus dem 3D-Drucker kommen», wie Jürg Brechbühl erklärte. Für die Zukunft erwartet der Verantwortliche für Unternehmensentwicklung in einem der grössten Schweizer Reinigungsunternehmen, dass die Unterhaltsreinigung stärker in den Tagesbereich dringt. «Heute wird noch zum grössten Teil während der Randstunden gereinigt. Tagesreinigung, die in anderen Ländern schon eine Selbstverständlichkeit ist, würde nicht nur die Wertschätzung der heute weitgehend unsichtbaren Reinigungsmitarbeitenden, sondern auch ihr Pensum erhöhen. Abendreinigung ist meistens auf zwei Stunden beschränkt.»

## **Das staubige Perpetuum mobile**

Unternehmer Gerold Schärli erklärte, dass der Reinigungsbranche bis auf weiteres die Arbeit nicht ausgehen wird. Denn Staub und Schmutz vermehren sich sozusagen von allein – auch in wirtschaftlich ungemütlichen Zeiten. Bei konservativer Schätzung beanspruchen die Firmen in der Schweiz mehrere Dutzend Millionen Quadratmeter Fläche, die sauber gehalten werden müssen. Sonst droht Wertverlust der teuren Immobilien. Zusätzliche Flächen entstehen mit den Neubauten. Und vor dem erneuten Bezug werden auch die 1,5 Mio. zu sanierenden Gebäude erst einmal gereinigt.

## **Unterhaltsreinigung – unterschiedlichste Rahmenbedingungen**

Von den 65'000 Mitarbeitenden sind rund 20% in der Spezialreinigung tätig, die restlichen 80% in der Unterhaltsreinigung. Bei der Unterhaltsreinigung wird mit repetitiven Reinigungsarbeiten in festgelegten zeitlichen Abständen ein vereinbarter Standard erhalten. Sie kann in verschiedene Segmente aufgeteilt werden: Detailhandel, Freizeitanlagen wie Fitness, Wellness, Hallen- und Freibäder, das Gesundheitswesen mit Spitälern, Alten- und Pflegeheimen, Pharma und Medizinaltechnik mit Reinräumen – eine der Königsdisziplinen mit ganz besonders hohen Hygieneansprüchen – Lebensmittelverarbeitung, Gastronomie und Hotellerie, Industrie von der Fabrikhalle bis zum Uhrenatelier, Verkehrsinfrastruktur mit Flughäfen, Bahnhöfen bis und mit Rollmaterial, die öffentliche Hand mit ihren Verwaltungsgebäuden, Schulhäusern und Kindergärten etc. Die Segmente unterscheiden sich durch ihre Ansprüche.

## **27% höhere Löhne und 30'000 Kursteilnehmer seit 2013**

Mit dem ersten Gesamtarbeitsvertrag der Reinigungsbranche trat 2004 eine neue Phase der Professionalisierung ein. Rita Schiavi und Jürg Brechbühl, Präsident und Vizepräsidentin der Paritätischen

Kommission (PK) der Reinigungsbranche, welche für die Durchsetzung des Gesamtarbeitsvertrages zuständig ist, betonen, dass in den vergangenen 13 Jahren die Löhne der Reinigungsmitarbeitenden um 27% gesteigert werden konnten. Von den Weiterbildungen profitieren heute bereits alle Angestellten, die keine Lehre als GebäudereinigerIn EFZ oder EBA absolviert haben. Das Themenspektrum der bis jetzt halbtägigen Kurse reicht von Deutsch und Basiskenntnissen in der Reinigung sowie Wissen zu nicht-alltäglichen Reinigungsmethoden über Spezialwissen wie Reinigen von Sanitäranlagen oder von Teppichen bis hin zur Arbeitssicherheit oder dem Einsatz von Hebebühnen. Durchgeführt werden die Kurse in zwei Weiterbildungszentren der PK Reinigung in Rickenbach und Dietikon sowie in drei weiteren Regionen. Es werden beachtliche Zahlen erreicht: In den vergangenen vier Jahren sind rund 24'000 Personen in Firmenkursen und 6'700 Personen in den Regionen geschult worden – insgesamt also gegen 30'000 Teilnehmende. Knapp 4'000 Frauen und Männer haben die dreimonatigen Deutschkurse mit 52 Lektionen besucht.

### **Deutschkurse ermöglichen Integration**

Rita Schiavi von der Gewerkschaft Unia ist bereits seit 2004 als Vertreterin der Arbeitnehmenden in der PK Reinigung. Sie betonte den Stellenwert der Deutschkurse: «Oft sprechen die Reinigungskräfte in ihrem Team ihre Muttersprache, zum Beispiel Portugiesisch. Trotzdem ist Deutsch wichtig. Sie brauchen es, um schriftliche Anweisungen oder Wünsche der Kunden zu verstehen und natürlich, um sich beruflich weiterzubilden. Und ganz wichtig ist die deutsche Sprache bei der Integration in die Gesellschaft, zum Beispiel bei Kontakten mit den Behörden.»

Der bestehende GAV für die Reinigungsbranche läuft noch bis Ende 2017. Bisher erhöhte sich der Mindestlohn der Mitarbeitenden aufgrund der Jahre, die jemand in der Branche tätig ist. Das zusätzliche und neue, lohnrelevante Weiterbildungsprogramm stellt nun Minimalanforderungen an die Deutschkenntnisse. Es kann besucht werden, wenn mindestens Niveau A2 nachgewiesen werden kann. Wie wichtig die Deutschkenntnisse sind, weiss Stefan Honegger aus eigener Erfahrung. In seinem Unternehmen sind Menschen aus über 100 Ländern tätig. Gemäss einer Umfrage sprechen 22,6% der rund 1'000 Befragten Deutsch, gefolgt von Albanisch mit 17,6%, Portugiesisch mit 16,2% und Tamil mit 11,9%. Zu den elf am meisten verbreiteten Sprachen zählen auch Serbisch, Italienisch, Türkisch, Spanisch, Französisch, Mazedonisch und Englisch. Er meinte: «Die Vielsprachigkeit in der Reinigungsbranche legte es nahe die Mitarbeitenden zu motivieren, bessere Deutschkenntnisse zu erlangen. Dies geschieht auch durch die finanzielle Besserstellung, die durch die lohnrelevante Weiterbildung erlangt werden kann. Die Unternehmen erhalten mit den noch systematischer ausgebildeten Mitarbeitenden einen fachlichen Mehrwert. Auch die Gesellschaft gewinnt Vorteile: Sie hat es zunehmend mit Menschen zu tun, die ihre sprachlichen Kompetenzen gesteigert haben. In diesem Sinne erachte ich das neue Modell in der Reinigungsbranche der Deutschschweiz als Win-win-win-Situation.»

### **Weiterbildungsangebot muss ausgebaut werden**

Irene Darwich ist Branchenleiterin für die Reinigungsbranche bei der Gewerkschaft Syna und hat den neuen GAV mitverhandelt. Sie erwartet, dass in Zukunft mehr Arbeitnehmende aus kleinen und mittleren Unternehmen die Weiterbildungen nutzen werden. Sie erklärte am heutigen Mediengespräch: «Neu wird die paritätische Weiterbildung lohnrelevant sein. Deshalb rechnen wir für 2018 mit einem deutlichen Anstieg der Weiterbildungen. Wir schätzen, dass 3'250 zusätzliche Kurshalbtage durchgeführt werden müssen – wohlverstanden neben den halbtägigen Kursen in den Ausbildungszentren der PK Reinigung, den Firmenkursen und den Deutschkursen. Das entspräche insgesamt einer Steigerung von rund einem Drittel im Vergleich zu 2016 – immer in Teilnehmerhalbtagen gerechnet.»

*«Reine Profis» ist das Engagement der Arbeitgebenden und der Arbeitnehmenden in der Reinigungsbranche der Deutschschweiz. Es fördert die Deutschkompetenz und fachliche Qualifikation der 65'000 Mitarbeitenden aus über 100 Ländern.*

**[reineprofis.ch](http://reineprofis.ch) • [wir.reineprofis.ch](http://wir.reineprofis.ch) • [facebook.com/reineprofis](https://facebook.com/reineprofis) • [twitter.com/reineprofis](https://twitter.com/reineprofis)**